

EVANGELISCHLEBEN IN BADEN



Die größte Gefahr
für unseren Planeten ist der Glaube,
dass jemand anderes ihn rettet.

Robert Swan

Foto: Adobe Stock

THEMA:
DIE SCHÖPFUNG
RESPEKTIEREN

HÄUFUNG VON NATUR-
KATASTROPHEN:
WILL GOTT UNS STRAFEN?

Foto: Pixabay



Die meisten Menschen wissen gar nicht, wie schön die Welt ist und wie viel Pracht in den kleinsten Dingen, in irgendeiner Blume, einem Stein, einer Baumrinde oder einem Birkenblatt sich offenbart. Die erwachsenen Menschen, die Geschäfte und Sorgen haben, sich mit lauter Kleinigkeiten quälen, verlieren allmählich ganz den Blick für diese Reichtümer. Es geht eine große und ewige Schönheit durch die ganze Welt, und diese ist gerecht über die kleinen und großen Dinge verstreut.

Rainer Maria Rilke

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Bilder von der Flutkatastrophe im Sommer 2021 sind vielen sicherlich noch in Erinnerung. Mir sind persönliche Schicksale sehr nahegegangen. Unser in der Nähe von Bonn heimische Urlauberseelsorger Pfarrer Herwig Mauschwitz berichtete von älteren, gebrechlichen Menschen, die auf der Terrasse ihres Seniorenheims von den Wassermassen regelrecht „weggespült“ wurden. Und die Großeltern meines Patenkindes wurden in ihrer Unterkunft in Münstereifel von den Fluten überrascht. Sie hatten auf ihrem Zimmer kaum etwas zu essen, keinen Strom und das Wasser durften sie nicht aus der Leitung trinken. Ob diese Katastrophe auch eine Folge der Klimaerwärmung ist? Vermutlich auch. In jedem Fall ist „Bewahrung der Schöpfung“ eine der Standardfloskeln, die von Pfarrern, Superintendenten, Bischöfen, christlichen Politikern und Funktionären in solchen Kontexten stetig wiederholt wird. Gebetsmühlenartig wird betont, wie selbstverständlich die Bewahrung des Planeten und der Schutz unseres Lebensraumes seien. Schließlich sei die Schöpfung ein Werk Gottes, das uns anvertraut ist.

2015 hat Papst Franziskus in einer Enzyklika mit den Floskeln Schluss gemacht und zu einer ökosozialen Wende und explizit zum Umstieg auf erneuerbare Energien aufgerufen. Auch die Evangelische Kirche unterstützt diesen Ansatz und fordert vehement ein Umdenken ein.

Als Urlauberseelsorgerin haben wir mit Frau Prof. Füllkrug-Weitzel eine ausgewiesene Expertin zu Gast, die uns in diese Thematik einführen wird. Zugleich möchte Ihnen auch dieses Magazin einige geistige Impulse geben.

Das Redaktionsteam (Dr. Irene Bichler, Mag. Nadja Clausen, Mag. Birgit Christina Curdt, Mag. Wieland Curdt MSc, Martina Frühbeck) wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Pfarrer

Wieland Curdt



Foto: Privat



Weingut & Buschenschank **FISCHER-KÜGERL**

Prinz-Solms-Straße 16 | 2500 Baden
Tel.: 02252/48 0 84 | office@fischer-kuegerl.at
www.fischer-kuegerl.at

AB HOF-VERKAUF

Jeden Freitag

13.00 - 17.00

oder nach Vereinbarung

HEURIGEN TERMINE

2021

26. 3. - 5. 4.

24. 5. - 3. 6.

26. 7. - 5. 8.

20. 9. - 30. 9.

20. 12. - 31. 12.



Zertifizierter BIO-Betrieb



AT-BIO-402
Österreich-Landwirtschaft

AN-GEDACHT:
Straft Gott die Menschen durch Naturkatastrophen?

6

THEOLOGISCHE GEDANKEN:
Inwiefern ist der Mensch ein Ebenbild Gottes,
der über die Erde herrschen soll?

7

GEMEINDELEBEN:
Birgit Christina & Wieland Curdt –
Eine Pfarrgemeinde freut sich mit dem glücklichen Paar

8

GEMEINDE-JUGEND:
Voll Freude und Zuversicht in den Herbst:
Familienkirche
Place To Be
Projektchor
Die bunte Kinderseite

10

SANIERUNG:
Welch ein Glanz!
So können Sie die Sanierung mit Ihrer Spende unterstützen

12

EVANGELISCHE PERSÖNLICHKEITEN:
Mag. Hellmut Santer (1932–2021)

14

GEHÖRT & GESEHEN:
Unspektakulär – und doch richtungsweisend

15

FREUD & LEID:
Eintritte, Taufen, Trauungen, Beerdigungen

16

TERMINE:
Gottesdienste
Konfirmation
„Hier stehe ich und kann nicht anders“
Veranstaltungen

20

KONTAKT:
Kreise, Unser Team

28

STRAFT GOTT DIE MENSCHEN DURCH NATURKATASTROPHEN?



Denn er lässt seine Sonne aufgehen
über Böse und Gute und lässt regnen
über Gerechte und Ungerechte.“

Matthäus 5,45

Noch immer sind die Bilder der dramatischen Flutkatastrophe in Deutschland, Belgien und West-Österreich in Erinnerung. Bei solchen dramatischen Schicksalen taucht gelegentlich die Frage auf: „Sind solche Naturkatastrophen eine Strafe Gottes? Möchte Gott uns auf diesem Weg zur Umkehr bewegen?“ Nein! Ich halte eine derartige Deutung für hochproblematisch. Gottes Handeln ist als Mensch unbegreiflich. So heißt es im Jesaja-Buch: „Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“ (Jesaja 55,8f.) Auch die Evangelischen argumentieren gegen derartige religiöse Geschichtsdeutungen: „Erinnert euch an die achtzehn Leute, die starben, als der Turm von Siloah einstürzte. Glaubt ihr wirklich, dass ausgerechnet sie die schlimmsten Sünder in Jerusalem waren? Nein!“ (Lukas 13,4.5; vgl. auch die Interpretation eines Blindgeborenen in Johannes 9,1ff.)

Gott ist kein Theater-Gott, der wie aus der Nebel-Maschine auftaucht, um hier oder dort mal richtig reinzuhauen und Tacheles zu reden. Oder soll etwa jede Seuche, jedes Unwetter oder jeder Flugzeugabsturz oder Terroranschlag eine Botschaft Gottes sein? Und wenn schönes Wetter ist, ist Gott zufrieden? Nein. Das ist nicht das Gottesbild des Evangeliums. Gott „lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.“ (Matt 5,45)

Das heißt nicht, dass theologisch nichts zu Naturkatastrophen zu sagen wäre. Die Bibel bezeugt Gott als Schöpfer, der den Chaos-

mächten und Ur-Fluten eine Grenze setzt, um so Leben von Menschen, Tieren, Pflanzen zu ermöglichen. Davon spricht der erste Schöpfungsbericht (1. Mose 1-2,4a), ebenso wie viele Psalmen: „Gott ist ja mein König von alters her, der alle Hilfe tut, die auf Erden geschieht. Du hast das Meer gespalten durch deine Kraft, zerschmettert die Köpfe der Drachen im Meer. Du hast dem Leviatan die Köpfe zerschlagen und ihn zum Fraß gegeben dem wilden Getier. Du hast Quellen und Bäche hervorbrechen lassen und ließest starke Ströme versiegen. Dein ist der Tag und dein ist die Nacht; du hast Gestirn und Sonne die Bahn gegeben. Du hast dem Land seine Grenze gesetzt; Sommer und Winter hast du gemacht.“ (Psalm 74,12-17)

Gott ist ein Gott, der Raum für Leben schafft und zerstörerische Mächte bekämpft. Wenn man die Unwetter theologisch interpretieren will, dann doch eher so: Sind wir Menschen mit unserer Lebensweise möglicherweise selbst zu einem „Leviathan“ geworden, einem urzeitlichen, mythologischen Ungeheuer, das den Bestand unseres Lebensraumes bedroht? Und inwiefern entfesseln wir mit unserer Lebensweise eben diese zerstörerischen Kräfte? Die wissenschaftliche Forschung wird hier in den kommenden Jahren sicherlich zu konkreteren Ergebnissen kommen. Dabei wissen wir um die Liebe Gottes zu seiner gesamten Schöpfung.

Für mich ist Gott genau dort gewesen – mitten im Schlamm der Überschwemmung, auf der Seite der leidenden Menschen, so wie er vor Urzeiten im Kampf gegen die Chaosmächte war.

Pfarrer Wieland Curdt



INWIEFERN IST DER MENSCH EIN EBENBILD GOTTES, DER ÜBER DIE ERDE HERRSCHEN SOLL?



Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land.“

Gen 1,26

Wie lässt sich dieser Vers verstehen? Inwiefern kann der Mensch als ein Abbild Gottes angesehen und wie kann der Begriff des „Herrschens“ gedeutet werden?

Das „Ebenbild“ bzw. „Abbild“ meint eine gelebte Veranschaulichung, eine Darstellung, ja sogar eine Verwirklichungsform des göttlichen Wesens. Als liebendes Wesen ist der Mensch ein Ebenbild Gottes. Das, was den Menschen zu einem Bilde Gottes macht, ist demnach keine Eigenschaft, die an ihm haftet. Gemeint ist nicht die körperliche Gestalt, der aufrechte Gang oder die Geistnatur, sondern seine Existenz im Gegenüber zu Gott. Gemeint ist die Beziehung zu ihm. Luther übersetzt sehr treffend „ein Bild, das uns gleich sei“. So beschreibt die Gottesebenbildlichkeit nicht einen Teil des menschlichen Wesens, sondern die menschliche Bestimmung zur Liebe.

Vor diesem Hintergrund kann der zweite Teil des Verses gedeutet werden: „Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem

Land.“ (Gen 1,26) „Herrschen“ meint hier kein dominantes „Ausbeuten“, sondern ein „Bauen“, „Pflegen“ und „Bewahren“. Dementsprechend heißt es in 1. Mose 2,15: „Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“ Der emeritierte Prof. für Altes Testament B. Janowski schreibt: „Herrschaft ist auch im Alten Testament ambivalent und kann nicht von vornherein und auf jeden Fall mit Gewaltausübung verbunden werden. In Gen 1,26.28 konkretisiert das Verb die „königliche Funktion des Menschen, für ... das Lebensrecht der Schöpfung zu sorgen.“ Das Herrschen ist demnach als das Handeln zu verstehen, durch das der Mensch den Lebensraum für sich und die übrigen Geschöpfe bewahrt.

Dabei sollten Menschen nur bauen und in Gang setzen, was sie auch beherrschen. Die Kernenergie und Gentechnologie sind Beispiele für die Gefahren, die drohen, wenn der Gedanke des Beherrschens preisgegeben wird. Bewahrt werden soll der gemeinsame Lebensraum des Geschaffenen.

Pfarrer Wieland Curdt

„Es ist, was es ist“, sagt die Liebe.



Der 14. August war nicht nur für Birgit und Wieland Curdt ein besonderer Tag, es war auch einer in der Chronik unserer Pfarrgemeinde. Dass der amtierende Pfarrer in der „eigenen“ Kirche eine Frau aus der „eigenen“ Pfarrgemeinde heiratet, das kam seit dem Bestehen unserer Kirche, das heißt in 134 Jahren, erst ein Mal vor.



BIRGIT CHRISTINA & WIELAND CURDT

Eine Pfarrgemeinde freut sich mit dem glücklichen Paar

Bei strahlend schönem Wetter und einer voll besetzten Kirche sagten Birgit Curdt geb. Schabauer und Wieland Curdt vor Gott und Gemeinde Ja zueinander. Es war ein sehr bewusst und überlegt gewähltes Trauversprechen. Eines, in dem Lebenserfahrung mitschwang und die Zuversicht, dass es mit Vertrauen auf Gott gelingen kann. Dietmar Weikl-Eschner, Pfarrer in Traiskirchen, hielt den Trauungsgottesdienst und eine sehr persönliche Predigt zu dem Trauspruch des Brautpaares aus Ruth 1, 16. Wo du hingehst, da will auch ich hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Denn dein Gott ist mein Gott. Die gemeinsame Liebe des Brautpaares zur Musik spiegelte sich in der musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes wider. Wolfgang Capek zog an der Orgel sprichwörtlich alle Register. Kammersänger Wolfgang Bankl schlug geradezu sanfte Töne an und Prof. Oliver Curdt, Bruder des Bräutigams, war wie immer virtuos auf seiner Klarinette. Ein Gänsehautmoment war sicher die – auch für den Bräutigam überraschende – Gesangseinlage der Braut. Nach dem Trauversprechen griff Birgit zum Mikrophon und sang ihrem Mann das Lied „Deine Liebe ist bedingungslos“. Am Klavier wurde sie

”

Wo du hingehst,
da will auch ich hingehen;
wo du bleibst,
da bleibe ich auch.
Denn dein Gott
ist mein Gott.“

Ruth 1, 16

begleitet von ihrer Freundin Katharina Hobik; heimlich hatten beide seit Langem dafür geprobt.

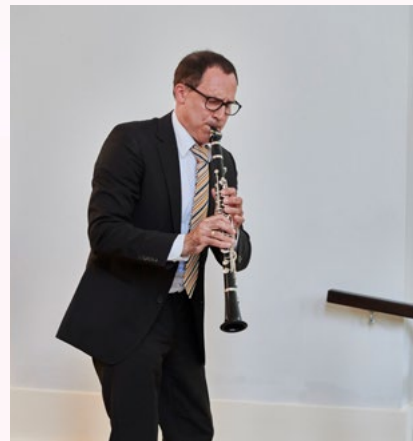
Der persönliche Bezug der Mitfeiernden zum Brautpaar, der Bezug des Brautpaares zu Kirche und Gemeinde war in vielen Dingen spür- und sichtbar. Die Fotos zeigen eine strahlende Braut und einen ebensolchen Bräutigam. Birgit Curdt wurde begleitet von drei Brautjungfern; ihrer Tochter Sophie, ihrer Nichte Emily und Amelie, der Tochter ihrer Trauzeugin. Im Anschluss an den Gottesdienst lud das

Brautpaar alle Anwesenden zur Agape beim Heurigen Fischer-Kügerl. Dort nahm das Brautpaar die vielen Glückwünsche entgegen und Sigrid Kügerl managte mit ihrer Familie souverän das fröhliche Durcheinander und versorgte alle mit

Speis und Trank.

Mit der Hochzeit von Birgit und Wieland Curdt sind nicht nur zwei Menschen zusammengekommen. Ihre Kinder bzw. Bonuskinder Sophie, Julian, Marc und Jonas füllen das Pfarrhaus mit Leben. So ist in diesem Haus am Erzherzog Wilhelm Ring 54 eine neue Ära angebrochen. Ihre ersten persönlichen Worte wechselten Birgit und Wieland Curdt an der Kirchentür gleich daneben. Wenn das kein gutes Omen ist!

Martina Frühbeck, Kuratorin



VOLL FREUDE UND ZUVERSICHT

IN DEN HERBST



Karin
Inhof
© foto-schoerg.at

i

FAMILIEN
KIRCHE
BADEN

Die Familienkirche startet wieder!!
Wir wollen einander – wenn es die Corona-Maßnahmen erlauben – **jeweils am letzten Sonntag des Monats um 11 Uhr am Wilhelmsring 54** treffen, um unsere Gemeinschaft und Gottes Gegenwart zu feiern und zu genießen.
Los geht es am 26. September.
Am 31. Oktober werden wir den Reformationstag feiern und am 28. November beginnt die Adventzeit.

- So, 26. Sep. '21 11:00 Uhr
- So, 31. Okt. '21 11:00 Uhr
- So, 28. Nov. '21 11:00 Uhr

Ich freue mich auf alle,
die an diesen Sonntagen
dabei sein werden.

i

„THE PLACE TO BE“

(Jugendtreff ab dem Kofirmandenalter)

... läuft auch wieder an.
Wir starten mit unserer Praterfahrt am 3. September! Details auf Anfrage bei Karin Inhof bzw. über unsere Gruppe.
Danach treffen wir einander an folgenden Donnerstagen von 18:30–20:00 Uhr.

- Do, 16. Sep. '21
- Do, 04. Nov. '21
- Do, 30. Sep. '21
- Do, 18. Nov. '21
- Do, 14. Okt. '21
- Do, 02. Dez. '21

Im September finden die Treffen in der **Schimmergasse 35a** statt, **ab Oktober** treffen wir einander am Wilhelmsring 54 im **Pfarrhaus**.

Wir wollen wieder richtig viel Spaß haben und dem Namen unserer Gruppe alle Ehre machen.

Karin Inhof,
Gemeindepädagogin



Birgit
Christina
Curdt
© privat

JUNGE SÄNGER*INNEN UND MUSIKER*INNEN FÜR PROJEKTCHOR GESUCHT!

Wir wollen ab Herbst 2021 einen Chor ins Leben rufen, der unsere Gottesdienste an Festtagen musikalisch begleitet. Die Proben werden geblockt vor den einzelnen Terminen stattfinden.
Ein Einstieg ist daher jederzeit möglich!

Bei Interesse bitte um kurze Nachricht an stierboeck.b@gmx.at.
Ich freue mich auf euch!

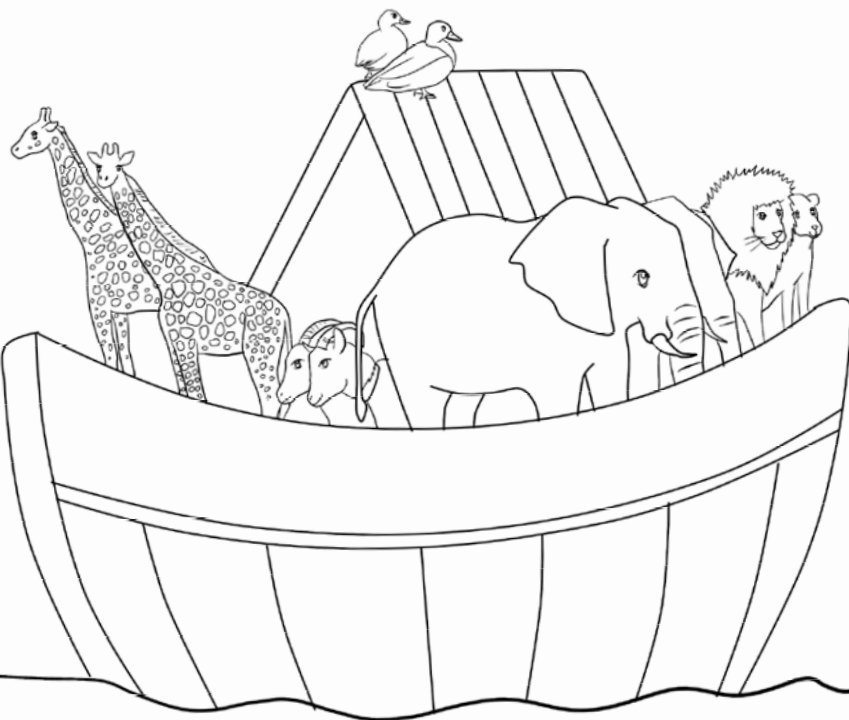
Birgit Christina Curdt

DIE BUNTE Kinder-SEITE

Geschichte von Noah 1

Vor langer Zeit sah es hier auf unserer Erde schlimm aus. Den Menschen ging es gut. Sie hatten alles zum Leben, was sie brauchten. Aber sie waren mit dem, was sie hatten, nicht zufrieden. Sie wollten reicher und besser sein als andere. Sie nahmen den anderen weg, was sie zum Leben brauchten. Sie führten Kriege und töteten sich gegenseitig, überall herrschte Krieg und Hass. Da war Gott sehr traurig. Er wurde aber auch zornig. Hatte er die Menschen geschaffen, damit sie einander umbrachten oder an Hunger sterben ließen? Es musste etwas geschehen!

Noah war anders, er war ein guter Mann, er lebte mit seiner Familie in Frieden. Gott sagte zu ihm: „Noah, bau eine Arche! Nimm deine Familie mit in die Arche und von allen Tierarten ein Paar!“

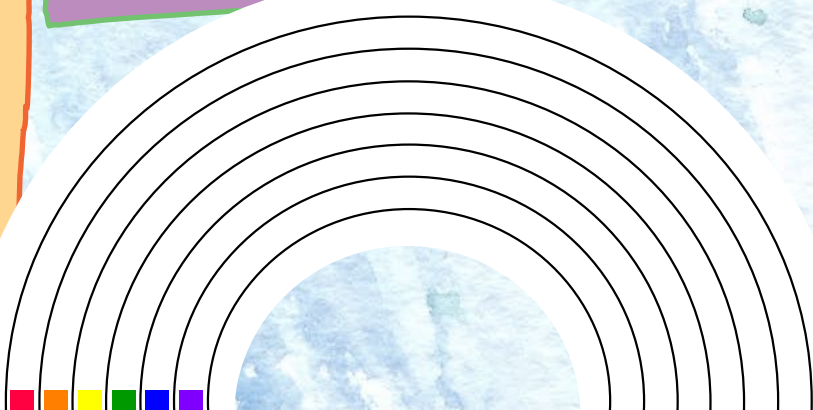


Noah brauchte nicht lange zu warten und es fing an zu regnen. 2
Es regnete und regnete, überall war Wasser. Es regnete den ganzen Tag und die ganze Nacht, eine Woche, einen Monat ... Das Wasser stieg, Es überschwemmte die Stadt. Das Wasser war höher als die Berge. Die Arche schwamm auf dem Wasser. Es regnete noch weiter, doch dann hörte es auf. Das Wasser sank. Noah sah die Berggipfel, das Wasser sank weiter.

Noah ließ eine Taube fliegen.
Die Taube brachte ihm einen Zweig. Da wusste Noah, dass die Pflanzen wieder wuchsen und die Flut vorüber war. Bald darauf war die Erde wieder trocken.
Gott sagte: „Seht ihr den Regenbogen am Himmel? Dieser Regenbogen soll das Erinnerungszeichen sein. Wenn es regnet und danach die Sonne wieder scheint, wird dieser bunte Bogen am Himmel erscheinen, dann sollt ihr wissen, dass ich an euch denke. Ich lasse euch nicht allein. Ich vertraue euch meine Erde an.“

(1. Buch Mose, 6-8)

3
In der Geschichte mit Noah wird die Angst vor der Flut durch Freude abgelöst. Als Zeichen der Hoffnung malt Gott einen großen Regenbogen an den Himmel. Er vertraut uns die Erde an und gibt uns den Auftrag, gut auf die Erde aufzupassen, die Schöpfung zu bewahren – auch für zukünftige Generationen.



Dagmar Pokorny,
Mitglied im Presbyterium

BAUSTELLEN-KIEBITZ: WELCH EIN GLANZ!



Am 12. August hätte der Baukiebitz fast eine Sonnenbrille benötigt. Es war der Tag, an dem das Gerüst am Pfarrhaus abgebaut wurde und bei strahlendem Sonnenschein wie ein Schmetterling aus seinem Kokon schlüpfte. Nachdem es rund drei Monate eingerüstet war, kamen die rundum erneuerte Dachverblechung und die frisch renovierte Fassade erst jetzt richtig zur Geltung. Nun strahlt das Pfarrhaus mit der Kirche um die Wette und die einheitliche Farbgebung verstärkt die Ensemblewirkung nochmals.

Damit ist das Sanierungsprojekt von Kirche und Pfarrhaus, das im Okt. 2019 begann, abgeschlossen. Soweit bei alter Bausubstanz etwas „abgeschlossen“ sein kann ... In mittelbarer Zeit werden uns sowohl die Orgelsanierung als auch die Heizungsanlage im Pfarrhaus beschäftigen, aber das ist eine andere Geschichte. Jetzt freuen wir uns an dem, was wir bis dato geschafft haben!



DANKE
FÜR IHRE SPENDE!

In den nächsten Wochen folgen die Förderabrechnungen mit Bund, Stadt und Land. In einer der nächsten Ausgaben von Evangelisch-Leben, wird der Baukiebitz davon berichten. Apropos Zahlen: Der 31. Oktober ist dieses Jahr für unsere Pfarrgemeinde ein besonderer Reformationstag. Die österreichweite Kollekte zum Reformations-Gottesdienst ist eine Pflichtkollekte, die dem Gustav-Adolf-Verein zugute kommt; dieser wiederum unterstützt damit jährlich ein kirchliches Bauprojekt. 2021 war die Diözese Niederösterreich an der Reihe, ein Projekt zu nominieren. Unsere Pfarrgemeinde hat sich mit dem Sanierungsprojekt von Kirche und Pfarrhaus beworben und den Zuschlag bekommen. Dass der 31. Oktober dieses Jahr auf einen Sonntag fällt, ist ein besonderer Segen. So unterstützt diese österreichweite Sonntagskollekte unser Sanierungsprojekt in besonderem Maße. Schon jetzt ein herzliches und inniges DANKE an alle freigiebigen Geberinnen und Geber!

Martina Frühbeck, Kuratorin

**GAS
WASSER
HEIZUNG
FLIESEN**

INSTALLATEUR

Kratschmann G.m.b.H.

profi

Ketzergasse 208A
1230 Wien
Tel.: 01/231 03 32
Fax: 01/231 03 32 – 32
info@installateur-profi.at

Zweigstelle
Wienerstraße 24
2500 Baden
Tel.: 02252/259 879
Fax: 02252/259 879 – 32
www.installateur-profi.at

SO KÖNNEN SIE DIE SANIERUNG MIT IHRER SPENDE UNTERSTÜTZEN



> HIER JETZT SPENDEN!

ein Service von GRUEN spendino

1 Möglichkeit 1: Spendenbutton Website (= Spende an die Pfarrgemeinde)

Direkt auf der Startseite unserer Website finden Sie den Spendenbutton. Dieser führt sie weiter zur Beschreibung der laufenden Projekte. Der abgebildete Button mit der Unterschrift „Ein Service von GRUEN spendino“ führt Sie direkt zur Zahlungsanweisung.

2 Möglichkeit 2: Überweisung an eines der beiden unten genannten Konten

Eine Spende an das Bundesdenkmalamt ist steuerlich absetzbar.



Über den Spendenbutton auf unserer Website unter www.evangelischleben.at können Sie einfach, bequem und sicher spenden und unter verschiedenen Zahlungsoptionen wählen.

SPENDE AN DIE PFARRGEMEINDE



Spendenkonto:

„Evangelisch (er)baut“ –
Evangelische Pfarrgemeinde Baden,
IBAN: AT78 2020 5010 0005 0151

Verwendungszweck:

„Sanierung Pfarrhaus“

BIC SPBDAT21 XXX

nur bei Auslandsüberweisungen

VIELEN DANK FÜR IHRE SPENDE!

SPENDE AN DAS BUNDESDENKMALAMT



Spendenkonto:

Bundesdenkmalamt 1010 Wien
IBAN: AT07 0100 0000 0503 1050

Aktionscode: A217

BIC BUNDATWW

(nur bei Auslandsüberweisungen)

VIELEN DANK FÜR IHRE SPENDE!

Diese Spende ist steuerlich absetzbar.

ANZEIGE



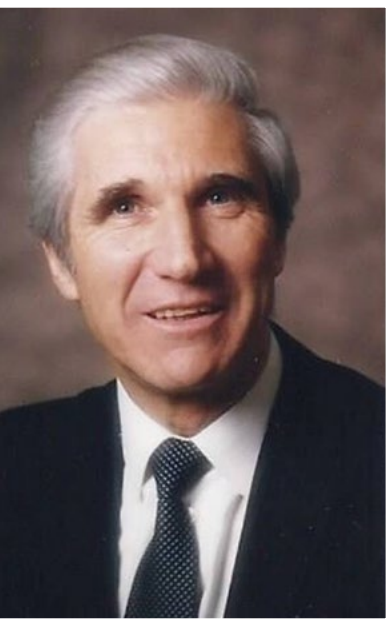
Ing. GAREIS

Baugesellschaft m.b.H.

Neu-, Zu-, Umbauten
Sanierungen, WDVS
Örtl. Bauleitung

Tel. 01/689 85 55
Email: office@gareisbau.at
www.gareisbau.at

MAG. HELLMUT SANTER (1932–2021)



Geboren am 7. Jänner 1932 in Fresach, Kärnten absolvierte er sein Theologiestudium in Wien. Es folgte das Lehrvikariat in Neunkirchen und nach seiner Ordination im Jahr 1958 übernahm Hellmut Santer die Pfarrstelle in Gloggnitz. 1972 wurde er zum Senior und 1977 zum Superintendenten der Diözese Niederösterreich gewählt. Ab 1978 war Mag. Santer Vorsitzender der Hörfunkkommission und des Hörfunkausschusses der Evangelischen Kirche. 1974 wurde er Beisitzer im Vorstand der Österreichischen

Bibelgesellschaft und im Februar 1983 deren Präsident. Seit 1983 gehörte er dem Vorstand des Vereines für Innere Mission für Wien, Niederösterreich und das Burgenland an und war von 1981 bis 1989 Obmann-Stellvertreter dieses Vereines. Hellmut Santer war schriftstellerisch tätig und schrieb auch für das Kirchenblatt „Saat“ und für den Kalender „Glaube und Heimat“.

Die Superintendentur Niederösterreich leitete er von 1977 bis 1998. „Hellmut Santer hat in Niederösterreich den Grundstein für viele Entwicklungen gelegt, die unter seinem Nachfolger, Superintendent Paul Weiland gefestigt wurden und heute selbstverständlich sind“, betonte unser heutiger niederösterreichischer Superintendent Lars Müller-Marienburg in einer Stellungnahme gegenüber dem Evangelischen Pressedienst. So sei es Hellmut Santer „nach und nach gelungen, die Evangelische Kirche zu einer Repräsentantin des öffentlichen Lebens des Landes zu machen.“ Auch die Verlegung der Superintendentur von Bad Vöslau in die damals junge Landeshauptstadt St. Pölten im Jahr 1998 habe Santer auf den Weg gebracht.

„Mit Hellmut Santer verlieren wir einen Gentleman und Pfarrer der alten Schule, der bis ins hohe Alter mit ausgesuchter Freundlichkeit und einer selbstverständlichen Frömmigkeit die Herzen vieler Menschen erobert hat. Bis zuletzt war er ein aufmerksamer Beobachter der Entwicklungen in der Superintendentenz.“

Für beide Bewegungen, die Festigung und die Öffnung, ist die Evangelische Kirche Niederösterreich Hellmut Santer zu tiefem Dank verpflichtet. Beides weist auch einen Weg in die Zukunft, den wir mutig und voll Gottvertrauen weitergehen können, heißt es in „superNews“, dem Magazin für das evangelische Niederösterreich.

Mag. Hellmut Santer war unserer Pfarrgemeinde Baden immer sehr verbunden. So nahm er 2015 an der festlichen Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Pfarrer Gerhard Seifert im Rathaus Baden teil.

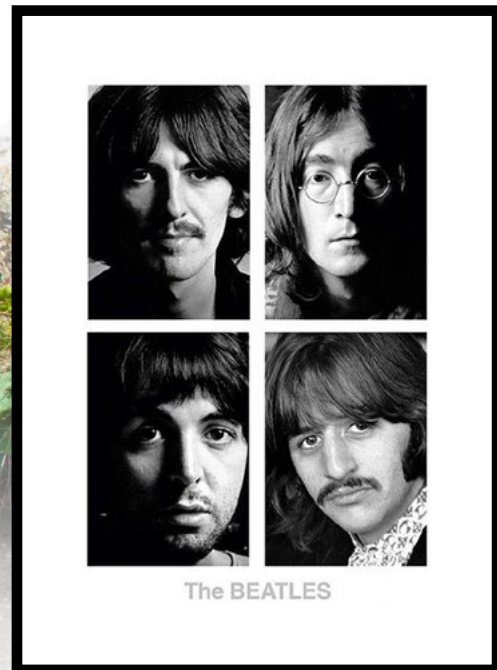
Hellmut Santer lebte seit 1977 in Bad Vöslau, das damals Superintendentur war und blieb nach seiner Pensionierung 1998 in Bad Vöslau wohnhaft. Er war Träger des Großen Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich, der Bronzestatue des Heiligen Leopold, eine 1997 geschaffene niederösterreichische Landesauszeichnung für besondere Verdienste. Mag. Hellmut Santer verstarb im Alter von 89 Jahren am 27. März 2021.

*Erna Koprax,
Mitglied im Presbyterium*

Quellen:

- Evangelischer Pressedienst
- Magazin superNews
- Evangelisches Museum Österreich
- NÖN





UNSPEKTAKULÄR – UND DOCH RICHTUNGSWEISEND

Am 22. November 1968 – also vor über einem halben Jahrhundert – wurde das Album „The Beatles“ (genannt auch „The White Album“ – weil ohne Titel und komplett in Weiß) von den damals am Höhepunkt ihres Schaffens stehenden Beatles veröffentlicht.

Es ist für mich das beste Album der Gruppe und leider auch der Beginn des sich abzeichnenden Endes der Band. Es ist ein Doppelalbum mit viel zukunftsweisendem Potential und auch experimentellen Nummern, die so gar nicht in das Schema der als „brav“ geltenden Boygroup der frühen 60er passen. Es finden sich Hits wie „Ob-La-Di, Ob-La-Da“ und „Back In The U.S.S.R.“ genauso darauf wie auch sozialkritische Songs über Drogen „I’m So Tired“ oder die Aufbruchstimmung der 68er Generation „Revolution“.

Und es gibt das eine oder andere Kleinod, das es nie in die Hitparaden der Radiosender schaffte, für mich aber immer große Bedeutung hatte, wie „Mother Nature’s Son“.

Es handelt – eigentlich völlig unspektakulär – von einem jungen Burschen, der da so in der Wiese sitzt, dem Bergbach lauscht, die Sonne genießt und sich mit den Gänseblümchen um die Wette im Winde wiegt.

Wie gesagt – unspektakulär –, aber doch inmitten der damaligen Revolutions- und Aufbruchstimmung ein Hinweis, dass die Natur und deren Erhaltung schon ein Thema waren. Es hat dann doch einige Zeit und einige weniger romantische Jahrzehnte gebraucht, um diesem Bewusstsein wieder einen vorrangigen Stellenwert einzuräumen und sich daran zu erinnern, wie schön es wäre, als Sohn oder Tochter der Natur „a lazy song beneath the sun“ neben dem Bergbach zu singen ...

*Dr. Christian Derdak,
Mitglied im Presbyterium*

FREUD ...



EINTRITTE

Sabine Horne
Eva-Maria Grassel

ÜBERTRITT AUS EINER ANDEREN PFARRGEMEINDE

Veronika Kocher
Sabrina Gabriel



TAUFEN

05.06. 2021	Ben Simon Hoffer	25.07. 2021	Valentin Gabriel
20.06. 2021	Anastasia Grassel	08.08. 2021	Johannes Kocher
04.07. 2021	Elise Anna Salzberger	08.08. 2021	Gregor Ballauri

Herzlich willkommen in unserer Pfarrgemeinde!



TRAUUNGEN

14.08. 2021 Wieland Curdt & Birgit Christina Curdt, geb. Schabauer
28.08. 2021 Sabine Horne & Dietmar Walch

Herzliche Gratulation!



*Das Redaktionsteam von Evangelisch Leben
wünscht im Namen der Pfarrgemeinde
allen Brautpaaren – im besonderen
Pfarrer Wieland Curdt und seiner Gattin Birgit
anlässlich ihrer Trauung*

*Alles Gute, Gottes Segen,
Glück und Gesundheit!*

Ab 14. September wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten

Der Herbst kann kommen!



Herbstliche
Arrangements
erwarten Sie

ADVENT ★ ★
Ausstellung
20.-21. November

Inhaberin Sigrid Weil • Pergerstraße 11a, 2500 Baden
+43 2252 85 456 • blumen@floristikmodern.at
www.floristikmodern.at

„UND GOTT SAH, DASS ES GUT WAR, UND SEGNETE SIE.“

Aus der Luthers Vorlesung
über das erste Buch Mose
(Genesis-Vorlesung)

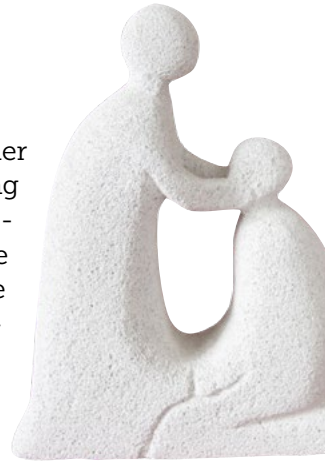
Am geschlossensten legt Luther seine Gedanken zur Schöpfung und zur Natur in seiner „Genesis-Vorlesung“ über das erste Buch Mose dar. Sie erstreckte sich von Juni 1535 bis November 1545 und stellt den Abschluss und Höhepunkt seiner Vorlesungstätigkeit dar.

Im Folgenden lesen Sie einen kleinen Auszug zu dem Vers:

„Und Gott sah, dass es gut war, und segnete sie [Lebewesen].“ (1. Mose 1,21.22)

„Wie kommt es, dass Gott das Wort „segnen“ nicht gebraucht bei den anderen Kreaturen, die leblos sind? ... Denn Sonne und Sterne zeugen, wie wir sehen, aus sich keine Dinge, die ihnen gleich wären. Kräuter und Bäume haben den Segen, dass sie wachsen, sich vermehren und Früchte bringen ...

Bei den Tieren aber geschieht eine Vermehrung und Zeugung aus lebendigen Kreaturen ... Darum ist das ein neues Werk, dass ein lebendiger Körper wächst und vermehrt wird aus sich selbst ... Was aber hier ein Vogel gebiert, das ist ein Vogel, und was ein Fisch von sich zeugt, das ist ein Fisch ... Darum gibt Gott um dieses wunderbaren Geschöpf willen auch den Segen dazu, dass es fruchtbare Kreaturen seien. Und hier ist nun zu sehen, was Segen eigentlich heißt, nämlich eine Vermehrung. Wenn wir segnen, so tun wir nichts anderes, als Gutes zu wünschen ... Dieses [Segens]Wort ist noch kräftig, wirkt und schafft solches.“



C
A
R

KERZENGESCHÄFT

KERZEN UND GESCHENKE FÜR JEDEN ANLASS
WIR PERSONALISIEREN IHRE TAU- ODER HOCHZEITSKERZE MIT NAMEN UND DATUM

CANDLE AND RINGS BADEN



PFARRPLATZ 4
2500 BADEN

OFFICE@CANDLEANDRINGS.AT
WWW.CANDLEANDRINGS.AT
TEL: 0660 64 48 088

Pfarrer Wieland Curdt

... UND LEID



BEERDIGUNGEN

- 17.06. 2021 Christina Nössler (85 Jahre)
12.07. 2021 Birgit Eder (94 Jahre)
06.08. 2021 Marianne Käthe Alice Hinz, geb. Hormann (83 Jahre)
06.08. 2021 Horst Klaus Nepomuk Doleisch (84 Jahre)
25.08. 2021 Lieselotte Borchert (95 Jahre)
27.08. 2021 Edeltraud Schöny, geb. Leopold (83 Jahre)

Unser aufrichtiges Beleid!



Der Herr ist mein Hirte.

Psalm 23, 1



Baden
bei Wien



Städtische Bestattung Baden

Ihre Stütze in einer schweren Zeit

Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrung und unseres Einfühlungsvermögens sind wir ein Begleiter durch die schwere Zeit Ihres Verlustes. Unser umfassendes und sachkundiges Service erleichtert es Ihnen, Ihre individuelle Trauerfeier zu organisieren. Sollte es Ihre Situation erfordern, können wir Ihnen auch einen Hausbesuch anbieten.

Wir geben Ihnen gerne die Möglichkeit, sich von Ihrem Verstorbenen einige Tage vor dem Begräbnis am offenen Sarg zu verabschieden. Dafür steht eine gediegene Räumlichkeit zur Verfügung.

Städtische Bestattung

Neustiftgasse 6, 2500 Baden

Tel 02252/86 800-500

Fax 02252/86 800-505

bestattung@baden.gv.at

www.bestattung-baden.at

Öffnungszeiten

Mo – Do 7.00 – 15.30 Uhr

Fr 7.00 – 13.00 Uhr



Alexander Cepko KG

Tradition - Pietät - Innovation

Ihr verlässlicher Partner im Trauerfall
seit 1960

Der Tod eines nahestehenden Menschen ist sicher ein einschneidender Moment im Leben seiner Angehörigen. Aber gerade jetzt ist es wichtig, richtig zu handeln und die notwendigen Schritte zu setzen.

Wir unterstützen Sie in allen Belangen!

UNSERE STANDORTE

Wir sind von 0-24 Uhr telefonisch erreichbar

2571 Altenmarkt 2534 Alland
Hauptstraße 62 Hauptstraße 153
T 02673/2238 T 02258/2234 www.cepko.at

WERBEN UND DABEI GUTES TUN?

VIELEN DANK AN ALLE UNTERNEHMEN,
DIE MIT IHREN ANZEIGEN WERTVOLLE
UNTERSTÜTZUNG LEISTEN!

HIER KÖNNTE IHR INSERAT STEHEN!

*Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Bitte wenden Sie sich an Pfarrer Wieland Curdt,
pfarrer@evangelischleben.at*

BESTATTUNG *Richard Grabenhofer* OHG

- Umfassende und pietätvolle Beratung (auf Wunsch auch zu Hause)
- Gestaltung der Trauerfeier nach Ihren individuellen Wünschen
- Erstellen von Trauerdrucksachen (Parten, Sterbebilder, Danksagungen, Kondolenzbücher, etc.)
- Koordinieren aller Termine (Friedhofsverwaltung, Kirche, Trauerredner und Musik)
- Erledigen aller Formalitäten, Behördengänge und Besorgungen
- Abrechnen der Ansprüche aus Versicherungen (zB. Wiener Verein) und diverse Abmeldungen
- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Weltraum-, Diamantbestattungen und Exhumierungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge
- Hilfe bei Trauerverarbeitung

BESTATTUNG Richard Grabenhofer OHG
Semperitstraße 14, A-2514 Traiskirchen
Tel. 0 2252/52 602-0 Fax DW 17
office@bestattung-grabenhofer.at
www.bestattung-grabenhofer.at
365 Tage im Jahr – für Sie erreichbar!



GOTTESDIENSTE

SEPTEMBER	So, 05. Sep.	10:00	Uhr	Gottesdienst	Urlauberseelsorgerin Pfarrerin Prof. Dr. Cornelia Füllkrug-Weitzel Pfarrer Wieland Curdt
	So, 12. Sep.	10:00	Uhr	Gottesdienst	Urlauberseelsorgerin Pfarrerin Prof. Dr. Cornelia Füllkrug-Weitzel Pfarrer Wieland Curdt
	So, 19. Sep.	09:00 und 11:00	Uhr	Konfirmation	Pfarrer Wieland Curdt
	So, 26. Sep.	11:00	Uhr	Familienkirche	Karin Inhof / Team
	So, 26. Sep.	18:00	Uhr	Abendgottesdienst	Urlauberseelsorgerin Pfarrerin Prof. Dr. Cornelia Füllkrug-Weitzel
OKTOBER	So, 03. Okt.	10:00	Uhr	Gottesdienst	Lektor Dieter Konrad
	So, 10. Okt.	10:00	Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So, 17. Okt.	10:00	Uhr	Erntedankfest	Pfarrer Wieland Curdt
	So, 24. Okt.	10:00	Uhr	Theatergottesdienst „Hier stehe ich und kann nicht anders“	Pfarrer Wieland Curdt, Friederike Krosigk, Annegret Bauerle, Sybille von Both
	So, 31. Okt.	10:00	Uhr	Reformation	Pfarrer Wieland Curdt
	So, 31. Okt.	11:00	Uhr	Familienkirche	Karin Inhof / Team
NOVEMBER	So, 07. Nov.	10:00	Uhr	Gottesdienst	Lektor Dieter Konrad
	So, 14. Nov.	10:00	Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So, 21. Nov.	10:00	Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So, 28. Nov.	11:00	Uhr	Familienkirche	Karin Inhof / Team
	So, 28. Nov.	18:00	Uhr	Abendgottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
DEZ.	So, 05. Dez.	10:00	Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt

KONFIRMATION



FOLGENDE KONFIRMANDEN / KONFIRMANDINNEN WERDEN
AM 19. SEPTEMBER IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN BADEN KONFIRMIERT

– 09:00 UHR:

- | | | |
|----------------------|------------------|-----------------|
| ■ Bußweg, Anna | ■ Marx, Matteo | ■ Zoppoth, Luca |
| ■ Fraumbaum, Anja | ■ Sladek, Helene | |
| ■ Kroiher, Katharina | ■ Steffl, Sarah | |

– 11:00 UHR:

- | | | |
|----------------------|-------------------------|---------------------|
| ■ Auwärter, Carlotta | ■ Kainbacher, Ina | ■ Merwald, Mia |
| ■ Bernardis, Laura | ■ Kniewasser, Elisabeth | ■ Schmidt, Philipp |
| ■ Fromm, Sebastian | ■ Kogler, Lea | ■ Stierböck, Julian |



„HIER STEHE ICH UND KANN NICHT ANDERS“

Am 24. Oktober findet anlässlich des Reformationstages am 31. Oktober um 10 Uhr ein Theatergottesdienst statt.

Vor 500 Jahren war Martin Luthers legendäres Verhör in Worms, wo der große Reformator zu seiner neuen Geisteshaltung gestanden ist. Aus diesem Anlass lassen die Künstlerinnen gemeinsam mit Pfarrer Wieland Curdt an diesem Sonntag zwei mutige Frauen zu Wort kommen. Zum einen wird Katharina von Bora dargestellt – die spätere Ehefrau Martin Luthers, die sich von seinen Worten ermutigen lässt und aus dem Kloster flieht. Zum anderen könnte die Aussage „Hier stehe ich und kann nicht anders“ auch von Sophie Scholl kommen,

die vor 100 Jahren geboren wurde und im 3. Reich mutig Widerstand leistete.

Kurze Szenen mit u.a. Original-Zitaten beider Frauen gestalten diesen Theatergottesdienst mit viel Musik. Neben Pfarrer Curdt wirken mit: Friederike Krosigk (Schauspiel, Gesang und Konzertkastagnette) sowie Annegret Bauerle (Flöte) und Sybille von Both (Gesang und Orgel).

Pfarrer Wieland Curdt









ÜBERSICHT VERANSTALTUNGEN

SEPTEMBER	✍	Mi,	1. Sep.	19:00	Humanitäre Hilfe – Entwicklungshilfe: Was wirkt wie und was ist wichtiger? Prof. Dr. Cornelia Füllkrug-Weitzel	Kirche
	✍	Mi,	8. Sep.	19:00	Brot für die Welt – die Wurst bleibt hier?’ Vom Teilen Prof. Dr. Cornelia Füllkrug-Weitzel	Kirche
	✍	Mi,	15. Sep.	19:00	Klimawandel geht uns alle an. Gedanken zur Lage der Schöpfung. Prof. Dr. Cornelia Füllkrug-Weitzel	Kirche
	✍	Mi,	22. Sep.	19:00	Unseren Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten – wie kann das gehen? Prof. Dr. Cornelia Füllkrug-Weitzel	Kirche
OKT.	✍	Mi,	27. Okt.	19:00	„Hier stehe ich, ich kann nicht anders – 500 Jahre Reichstag zu Worms“ Prof. Dr. Martin Rothgangel	Gemeindesaal Pfarrhaus
NOVEMBER	✍	So,	21. Nov.	9:00 – 12:00	„Lauter liebe Sachen“ – Weihnachtsbasar des Frauenkreises	Gemeindesaal Pfarrhaus
	✍	So,	28. Nov.	9:00 – 12:00 und 17:30 – 18:30	„Lauter liebe Sachen“ – Weihnachtsbasar des Frauenkreises	Gemeindesaal Pfarrhaus
DEZEMBER	✍	So,	5. Dez.	09:00 – 12:00	„Lauter liebe Sachen“ – Weihnachtsbasar des Frauenkreises	Gemeindesaal Pfarrhaus
	✍	So,	12. Dez.	09:00 – 12:00	„Lauter liebe Sachen“ – Weihnachtsbasar des Frauenkreises	Gemeindesaal Pfarrhaus

✍ eine entsprechende Beschreibung finden Sie in dieser Ausgabe

VERANSTALTUNGEN IM DETAIL

-  **Mittwoch, 1. September 2021**
-  **19:00 Uhr**
-  **Humanitäre Hilfe – Entwicklungshilfe:
Was wirkt wie und was ist wichtiger?**
-  **Evangelische Kirche Baden**
-  **Prof. Dr. Cornelia Füllkrug-Weitzel**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

Klimawandel, Kriege, Flucht und Vertreibung, Corona: Die Zahl der Menschen, denen die Lebensgrundlagen entzogen und die darum mind. vorübergehend auf

Foto: Christoph Pueschner/ Brot für die Welt



humanitäre Hilfe angewiesen sind, wächst. Genauer: Sie war noch nie so groß wie heute. Das wirft Fragen auf: Ist humanitäre Hilfe heute wichtiger als Entwicklungshilfe und sollte deswegen mehr Geld dorthin fließen? Was ist wirkungsvoller im Sinne der betroffenen Menschen? Was unterscheidet Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe überhaupt? Geht es nicht bei beiden im Prinzip um das Gleiche: Menschen in Not zu unterstützen und Hungerige satt zu machen? Wie kann man diese Ziele erreichen? Warum gibt es überhaupt solche humanitären Notsituationen, müssen Menschen z.B. so akut unter Hungersnöten leiden, dass nur noch Nothilfe möglich ist, obwohl Jahrzehnte lang Entwicklungshilfe zur Hungerbekämpfung

geleistet wurde? Ist da was schief gelaufen im Sinne von: gut gemeint, aber schlecht gemacht? Oder ist Entwicklungshilfe von vornherein der falsche Ansatz? Diesen Fragen wollen wir am 1. September nachgehen.









Foto: Christoph Pueschner/Diakonie Katastrophenhilfe

Hunger durch Überfluß?



Brot für die Welt
 ...daß alle leben
 Spendenkonto:
 Postscheck Köln
 500 500-500
 Informationen:
 Brot für die Welt
 Postfach 476
 7000 Stuttgart 1

-  **Mittwoch, 8. September 2021**
-  **19:00 Uhr**
-  **„Brot für die Welt – die Wurst bleibt hier? Vom Teilen“**
-  **Evangelische Kirche Baden**
-  **Prof. Dr. Cornelia Füllkrug-Weitzel**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**







Der Titel dieses Vortrages ist eine Ironisierung des Organisationsnamens „Brot für die Welt“, also des Namens jenes evangelischen Entwicklungshilfswerkes, an dessen Spitze

ich über 20 Jahre in Deutschland stand. Wie jede Ironie enthält dies kritische Distanz und Infragestellung: Ist das, was wir an Spenden für Entwicklungsprojekte (und staatlichen Entwicklungshilfsgeldern) geben, nicht nur ein Almosen – weit entfernt von dem, was man als Christ als ernsthaftes Teilen verstehen könnte? Dient es vor allem zur Beruhigung unseres Gewissens, weil wir im Überfluss leben? Oder sogar noch weitergehender: Soll es uns über die Tatsache hinwegsehen lassen, dass es einen Zusammenhang zwischen Hunger und Überfluss gibt? Als „Brot für die Welt“ in den späten 70er Jahren ein Plakat mit der Überschrift „Hunger durch Überfluss“ produzierte und aufhängen lassen wollte, schritt das kirchliche Aufsichtsgremium dagegen ein. Es insistierte darauf, durch die Hinzufügung eines Fragezeichens („Hunger durch Überfluss?“) aus der Behauptung eine Frage zu machen.

Heute würde die Behauptung von den deutschen Kirchen unwidersprochen bleiben, ist doch mittlerweile hinlänglich belegt, dass unser Wohlstand/unsere Lebensweise vielfach in anderen Teilen der Welt zur Verschärfung von Hunger und Armut beitragen. Der Grundidee der nachhaltigen Entwicklungsziele, wie einem heutigen theologischen Verständnis vom Teilen und was dem entgegensteht, wollen wir am 8. September ein wenig nachgehen.







Foto: Adobe Stock



-  **Mittwoch, 15. September 2021**
-  **19:00 Uhr**
-  **Klimawandel geht uns alle an.
Gedanken zur Lage der Schöpfung.**
-  **Evangelische Kirche Baden**
-  **Prof. Dr. Cornelia Füllkrug-Weitzel**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

Keine/r kann und keine/r muss den Kampf gegen den Klimawandel alleine gewinnen. Viele können und müssen dazu an je ihrer Stelle, mit ihrem Wissen, ihrer Verantwor-

tung und ihren Handlungsmöglichkeiten einen positiven Beitrag leisten. Es geht nicht ohne eine/n jede/n von uns, denn Lebensstil und Klimawandel gehören eng zusammen. Und es geht um unsere gemeinsame Zukunft – unserer Kinder und Enkel, unseres Landes, Europas, der Welt. Wir sitzen im Moment alle in einem sinkenden Boot. Das Fortschreiten des Klimawandels ist aber kein unabwendbares Schicksal. Wir können aus dem sinkenden Boot noch immer eine rettende Arche für die Menschheit mitsamt den anderen Arten und Geschöpfen machen. Und dabei können wir mit unserem Umdenken – wie seinerzeit Noah – wieder eine Zukunft für Alle eröffnen: für Menschen in anderen Regionen der Erde, die schon seit mehr als einem Jahrzehnt durch den Klimawandel schleichend den Boden unter ihren Füßen, also ihre Existenzgrundlagen, verlieren und für unsere Kinder und Kindes- kinder. Eine Zukunft, auf der Hoffnung liegt und die ein Mehr an Lebenschancen und Lebensqualität bietet (als ginge es bei einem klimafreundlichen Lebensstil im Wesentlichen um Verzicht).







-  **Mittwoch, 22. September 2021**
-  **19:00 Uhr**
-  **Unseren Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten – wie kann das gehen?**
-  **Evangelische Kirche Baden**
-  **Prof. Dr. Cornelia Füllkrug-Weitzel**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

Nachhaltigkeit ist seit einigen Jahrzehnten ein Modewort, ein Schlagwort geworden. Es kann vielfältig gedeutet und genutzt werden – auch als hohle politische Phrase oder Kampfwort, oder als eine säkulare Interpretation der binnenkirchlichen Rede von der „Bewahrung der Schöpfung“. Worum geht es im Kern dabei und wie entsteht Nachhaltigkeit, wie kommen wir auf einen eindeutige(-re)n Nachhaltigkeitspfad? Welchen Beitrag können Unternehmen, große Institutionen (wie die Kirchen) und die Einzelnen leisten und welchen leisten sie schon – ohne wirtschaftliche und sonstige Überforderung?



Foto: Pixabay

Dazu gibt es – wie man heute sagt – „best practises“: Es gibt Beispiele, die anregen, neugierig machen, Lust und Mut machen. Ja, auch Lust, denn es geht nicht einfach um Verlust von Vertrautem. Es geht vor allem auch um das Entdecken neuer und interessanter Möglichkeiten.

-  **Mittwoch, 27. Oktober 2021**
-  **19:00 Uhr**
-  **„Hier stehe ich, ich kann nicht anders“ –**
- 500 Jahre Reichstag zu Worms**
-  **Gemeindesaal | Pfarrhaus**
-  **Prof. Dr. Martin Rothgangel**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

500 Jahre Reichstag zu Worms und seine gegenwärtige Bedeutung

„... wenn ich nicht durch Zeugnisse der Schrift und klare Vernunftgründe überzeugt werde“ (18. April 1521) – Luther gegen Kaiser und Autoritätsglauben.

Wenn Menschen heute an die Freiheit des Gewissens denken, dann verbinden viele dieses grundlegende Menschenrecht eher mit der Aufklärung als mit der Reformation. Tatsächlich kann aber eine entscheidende Etappe auf dem Weg hin zu diesem Menschenrecht in dem mutigen Auftritt Luthers vor dem Kaiser zu Worms gesehen werden. Hier stellt er auf geradezu moderne Weise fest: „Wenn ich mit Zeugnissen der Schrift oder mit offenbaren Vernunftgründen besiegt werde, so bleibe ich von den Schriftstellen besiegt, die ich angeführt habe,

und mein Gewissen bleibt gefangen in Gottes Wort. Denn ich glaube weder dem Papst noch den Konzilien allein, weil es offenkundig ist, dass sie öfters geirrt und sich selbst widersprochen haben. Widerrufen kann und will ich nichts, weil es weder sicher noch geraten ist, etwas gegen sein Gewissen zu tun.“ Anlässlich des 500. Jahrestages des Wormser Reichstages werden in diesem Vortrag geschichtliche Hintergründe von Luthers Auftreten auf dem Wormser Reichstag sowie seine Bedeutung für die Reformation und das Wesen des evangelischen Glaubens dargelegt.



Foto: www.rel-edu.eu

*Prof. Dr. Martin Rothgangel,
Institut für Religionspädagogik
an der Evangelisch-Theologischen Fakultät
der Universität Wien*

Mag. Gerhard

ANGELER



RECHTSANWALT
& Verteidiger in Strafsachen
Eingetragener Treuhänder



ANZEIGE

Grabengasse 21 / Pfarrg. 10
A-2500 Baden bei Wien

T: +43 (0) 2252 / 89 00 74
F: +43 (0) 2252 / 89 00 74-16







E-Mail: anwalt@angeler.at
Homepage: www.angeler.at

Erbrecht / Scheidungsrecht
Testamentserrichtungen
Vertragserrichtungen / -prüfungen
(Kauf-, Schenkungsverträge, etc.)
Immobilienrecht / Baurecht
Schadenersatz (Verkehrsunfälle, etc.)
Strafrecht / Verwaltungsstrafrecht

Damit Sie zu Ihrem Recht kommen!

Foto: Frauenkreis



-  **Sonntag, 21. und 28. November 2021**
- Sonntag, 5. und 12. Dezember**
-  **jeweils 9:00 – 12:00 Uhr,**
am 28. Nov. zusätzlich
17:30 – 19:30 Uhr
-  **„Weihnachtsbasar des Frauenkreises“**
-  **Gemeindesaal im Pfarrhaus neben**
der Evang. Kirche, Erz.-Wilhelm-
Ring 54
-  **Frauenkreis**
der Evangelischen Kirche Baden
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

Nach einer Corona-bedingten Pause von fast eineinhalb Jahren trifft sich der Evang. Frauenkreis wieder und plant den Weihnachtsbasar 2021. Auch gemeinsam zu basteln und Marmeladen zu verpacken, ist wieder möglich.

Vorbereitet werden nun wieder **„Lauter liebe Sachen“**: Marmeladen, Liköre, Weihnachtsbäckerei, Adventgestecke, Christbaumschmuck, Kränze, Weihnachtsdekoration, Handarbeiten, Stricksachen und vieles mehr.

Neben dem Verkauf soll es selbstverständlich wieder ein Buffet mit Kaffee oder Tee und Kuchen, aber auch Brötchen mit Aufstrich in gewohnt gemütlicher Atmosphäre geben.

Der Erlös des Weihnachtsbasars 2021 ist bestimmt für folgende Projekte:

- Renovierung von Kirche und Pfarrhaus unserer Pfarrgemeinde
- Beitrag zum Gehalt unserer Gemeindepädagogin

Der Frauenkreis freut sich auf Ihr (Euer) Kommen und auf ein Wiedersehen nach der Corona-Pause!

Weihnachtsbasar 2020

Obwohl der Basar 2020 ausfallen musste, haben einige Frauen nach den Adventgottesdiensten vor der Kirche einen kleinen Verkauf organisiert. Dabei konnten



Foto: Frauenkreis

€ 1.080,- eingenommen werden, die für die Renovierung einer Kirchenbank und für das Gehalt der Gemeindepädagogin gespendet wurden.

Vielen Dank an die Frauen, die trotz Kälte diesen schönen Erfolg erzielen konnten, und all denen, die durch ihren Kauf dazu beigetragen haben!

FRAUENKREIS – JEDEN DIENSTAG

Im September trifft sich der Frauenkreis dienstags von 15:00–17:00 Uhr im Gemeindezentrum, Schimmergasse 35a, ab Oktober wieder – wie gewohnt – von 09:00–12:00 Uhr.

Basierend auf Badener Schwefelwasser

Nach altbewährter Rezeptur,
wärmend oder kühlend.

Aqveo®

SULF

**Nachhaltige Unterstützung
bei Muskel und Gelenkschmerzen,
rheumatischen Erkrankungen
und Nervenschmerzen.**

Wirkt rasch und zuverlässig durch
eine einzigartige Kombination
hochwertiger, ätherischer Öle.

**Exklusiv erhältlich in der
Hl. Geist Apotheke**
Hauptplatz 6, 2500 Baden
T. 02252 48569

www.aqveo.at



Jetzt GRATIS-PROBE sichern!
Mit diesem Abschnitt erhalten Sie eine
GRATIS-PROBE AQVEOSulf®
in der Hl. Geist Apotheke Baden.
So lange der Vorrat reicht.

KREISE

Frauenkreis

September: Dienstag 15–17 Uhr
ab Oktober: Dienstag 9–12 Uhr
Gemeindezentrum
Schimmergasse 35 a, 2500 Baden
Ansprechpartnerin: Ilse Pfeifer
☎ 02252 49 610

Gebetskreis

Dienstag 15 Uhr
Evangelische Kirche Baden
Erzherzog-Wilhelm-Ring 54, 2500 Baden
Ansprechpartnerin: Magdalena Hauptmann
☎ 0664 922 37 27

UNSER TEAM

Foto: T. Leitner-Kuzmany



Pfarrer
Wieland Curdt

☎ 02252 25 86 42
☎ 0699 188 77 369

E-Mail: pfarrer@evangelischleben.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Foto: T. King, die Fotografin



Kuratorin
Martina Frühbeck

☎ 0664 824 09 60

E-Mail: kuratorin@evangelischleben.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Foto: Privat



Sekretärin
Brigitte Sprotte

☎ 02252 25 86 42

E-Mail: sekretariat@evangelischleben.at
Sprechzeiten: Freitag 16:00–18:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Foto: foto-schoerg.at



Gemeindepädagogin
& Kirchenbeitragsauskunft
Karin Inhof

☎ 0699 188 77 994

E-Mail: gemeindepaedagogin@evangelischleben.at
bzw. kirchenbeitrag@evangelischleben.at
☎ (Kirchenbeitrag): 0699 188 77 368
Sprechzeiten: Mittwoch 16:30–18:00 Uhr

Foto: Vera Bühnig



Organist
Robert Schönherr

☎ 0650 422 5253

E-Mail: kirchenmusik@evangelischleben.at

P.b.b.

Zulassungsnummer: GZ 02Z033624 M

Impressum

Evang. Pfarrgemeinde A.B. und H.B. Baden, Pfaffstätten,
Alland und Heiligenkreuz, 2500 Baden, Erzherzog-Wilhelm-Ring 54.

Offenlegung der Blattlinie:

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Wieland Curdt, MSc.
Mitteilungsblatt der Evangelischen Gemeinde A. B. und H.B.
in Baden, Pfaffstätten, Alland und Heiligenkreuz

Redaktion: Dr. Irene Bichler, Mag. Nadja Clausen, Martina Frühbeck,
Mag. Wieland Curdt, MSc., Mag. Birgit Curdt

Layout: Mag. Karoline Kiss, KK-Graphik, Leobersdorf

Hersteller: Gemeindebriefdruck, Groß Oesingen

Verlagsort: Baden bei Wien

Verlagspostamt: 2500 Baden

*Sie erhalten dieses Magazin noch nicht
per Post, würden sich aber über die
Zusendung freuen?*

*Bitte geben Sie dem Pfarramt Ihren
Namen und Ihre Adresse bekannt.*

**Besuchen Sie
auch unsere Website:
www.evangelischleben.at**

